

**Schulinterner Lehrplan
des Ruhr - Gymnasiums Witten
für die Sekundarstufen I und II**

Sport

INHALTSVERZEICHNIS

ABSCHNITT III

7. Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe II

7.1 Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe II – Allgemeines.....	157
7.2. Die Einführungsphase	158
7.2.1. Unterrichtsvorhaben für die Kurse der Einführungsphase (10) des Ruhr- Gymnasiums Witten – tabellarische Übersicht	159
7.2.2. Umrissplanung (Obligatorik) für die beiden Halbjahre der Einführungsphase	160
7.2.3.. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Kartensätze	161
7.2.4. Beispiel eines kriteriengestützten Bewertungsbogens für Lernerfolgskontrollen in der Einführungsphase.....	173
7.3. Die Qualifikationsphase	174

8. Entscheidungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

8.1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	174
8.2. Besondere Aspekte der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II	174
8.3. Verbindliche Absprachen	175
8.3.1. Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“	176

9. Anhang

9.1. Beispielklausur in der Einführungsphase inklusive Erwartungshorizont	177
9.2. Beurteilungskriterien für die Bewertung von Facharbeiten	180
9.3. Beispielklausur im Leistungskurs Sport	183
9.4. kriteriengestützter beispielhafter Bewertungsbogen für die Bewertung einer Klausur im Sportleistungskurs	184

ABSCHNITT III

7. Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe II

7.1 Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe II - Allgemeines

Die Grundorganisation des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 10-12 (G8) des Ruhr-Gymnasiums Witten orientiert sich an den Kompetenzbereichen, den Bewegungsfeldern und Sportbereichen sowie den Inhaltsfeldern gemäß des aktuell gültigen Kernlehrplan Sports für die gymnasiale Oberstufe des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalens.

Grundlage des Sportunterrichts bildet folgender Grundsatz zur Unterrichtsgestaltung: Aufbau einer umfassenden Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport und die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung des Sportunterrichts durch reflektierte Praxis und Praxis-Theorie- oder Theorie-Praxis-Verknüpfung als unverzichtbares Strukturelement

Dabei werden in der Oberstufe zwei Phasen unterschieden:

- Die Orientierungsphase (Einführungsphase) in der Jahrgangsstufe 10 (EF):
 - Die einzelnen Unterrichtsvorhaben basieren verbindlich auf allen sechs pädagogischen Perspektiven, um unterschiedliche Akzentsetzungen im sportlichen Handeln zu erfahren.
- Qualifikationsphase in den Jahrgangsstufen 11-12 (Q 1 und Q 2):
 - Mindestens zwei pädagogische Perspektiven und zwei Bewegungsfelder/Sportbereiche bilden das jeweilige Kursprofil und sind kontinuierlich in allen Kurshalbjahren zu berücksichtigen.
 - In jedem Kurshalbjahr sind drei Unterrichtsvorhaben zu behandeln in 12.2 (Q 2.2) sind zwei Unterrichtsvorhaben verbindlich, wobei alle pädagogischen Perspektiven im Kursprofil berücksichtigt werden müssen.

Die Lerninhalte des Faches Sport für die gymnasiale Oberstufe werden in den im Folgenden dargestellten, aufeinander bezogenen Aspekten des Faches zusammengefasst. Diese bilden die Grundlage für die Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung.

- Kompetenzbereiche:
 - Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
 - Sachkompetenz
 - Methodenkompetenz
 - Urteilskompetenz

- Bewegungsfelder (BF) und Sportbereiche (SB)
 1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
 2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (Dieser Sportbereich entfällt als eigenständiger Bereich und wird in oberstufengemäßen Bestandteilen in BF/SB 7 integriert)
 3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
 4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
 5. Bewegen an Geräten – Turnen
 6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
 7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
 8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootsport, Wintersport
 9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport
- Inhaltsfelder:

(diese sind analog zum KLP der Sekundarstufe I und angelehnt an die Pädagogischen Perspektiven)

 - a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
 - b) Bewegungsgestaltung
 - c) Wagnis und Verantwortung
 - d) Leistung
 - e) Kooperation und Konkurrenz
 - f) Gesundheit

Die jeweilige unterrichtende Lehrkraft folgt der Verpflichtung, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

7.2. Die Einführungsphase

Im Folgenden wird die Einführungsphase vorgestellt. Die Fachkonferenz des Ruhr-Gymnasiums hat hierfür ein Profil aus feststehenden Kompetenzerwartungen, Bewegungsfeldern und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen als verbindlich für die Einführungsphase aus den Inhaltsfeldern zusammengestellt und verbindlich verabschiedet.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Freiraum kann entsprechend der Interessen des Kurses genutzt werden oder einzelne Unterrichtsvorhaben können nach Bedarf ausgedehnt werden.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und

Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

7.2.1. Unterrichtsvorhaben für die Kurse der Einführungsphase (10) des Ruhr-Gymnasiums

Witten – tabellarische Übersicht

Halbjahre	Laufendes UV	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben
1. HJ	UV I	Neue Partner und wechselnde Gegner – Unterschiedliche Turnierformen im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen. ca. 12 Stunden
	UV II	Erstellung, Dokumentation und praktischer Vergleich von Trainingsplänen für den Langstreckenlauf zur Verbesserung der eigenen Körperwahrnehmung bei sportlichen Tätigkeiten ca. 15 Stunden
	UV III	BallKoRobics – Entwicklung einer Gruppenkür unter Berücksichtigung der Kriterien Raum und Ebenen zur Erweiterung der Gestaltungskompetenz. ca. 12 Stunden
	Freiraum	Freiraum zur individuellen Nutzung nach Absprache im Kurs
2. HJ	UV IV	Fit for life – Fitness- und Aufwärmübungen für den Alltag zur Verbesserung der sportmotorischen Grundeigenschaften sowie der Steigerung der koordinativen Fähigkeiten demonstrieren können. ca. 12 Stunden
	UV V	Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – technische und taktische Lösungsmöglichkeiten im Handball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr ca. 12 Stunden

	UV VI	Hürden überwinden! – Erarbeitung der Technik des Hürdenlaufens im Hinblick auf die Erweiterung der Bewegungserfahrungen sowie der Überwindung persönlicher Hemmschwellen. ca. 12 Stunden
	Freiraum	Freiraum zur individuellen Nutzung nach Absprache im Kurs

7.2.2. Umrissplanung (Obligatorik) für die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halb-jahr	Thema des Unterrichts-vorhaben	Bewegungsfeld (BWK)	Inhaltsfelder a - f		
			Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz
1	Ausdauer	BF 1 inkl. BWK	IF (d), IF (e)	IF (c), IF (d)	IF (d), IF (f)
	Badminton	BF 7 inkl. BWK	IF (e)	IF (c), IF (d), IF (e)	IF (e)
	BallKoRobics	BF 6 inkl. BWK	IF (b), IF (e)	IF (a), IF (b), IF (f)	IF (b), IF (e)
2	Fitness inkl. Erwärmung	BF 1 inkl. BWK	IF (d), IF (e), IF (f)	IF (f)	IF (f)
	Handball	BF 7 inkl. BWK	IF (e)	IF (c), IF (d), IF (e)	IF (e)
	Leichtathletik, insb. Hürdenlauf	BF 3 inkl. BWK	IF (a), IF (c), IF (e)	IF (a), IF, (c), IF (f)	IF (a), IF (c)

7.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Kartensätze

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und .Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß (nicht Profil bildend)	D	F	EF	12

Erstellung, Dokumentation und praktischer Vergleich von Trainingsplänen für den Langstreckenlauf zur Verbesserung der eigenen Körperwahrnehmung bei sportlichen Tätigkeiten

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Trainingspläne für den Langstreckenlauf zur Verbesserung der eigenen Körperwahrnehmung erstellen, dokumentieren und vergleichen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Leistung - Trainingsplanung und -organisation d)

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Sachkompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern.

Methodenkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(d): Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

(f): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Sportmotorische Testverfahren <u>unterrichtsbegleitend</u> Leistungsbereitschaft Anstrengungsbereitschaft Prozessbegleitende Dokumentation des Lauftrainings (Führen des Lauftagebuchs) <u>punktuell:</u> Durchführung eines Langstreckenlaufs gemäß des Deutschen Sportabzeichens (s. Vorgabe bei Altersklasse) <u>Kriterien:</u> Distanz durchlaufen können
Inhalte: Explorierender Umgang mit und Erwerb konditionell-athletischer Fähigkeiten Erprobung und Erwerb unterschiedlicher Trainingsmethoden Erfahren der Auswirkungen des Laufens auf die Herzfrequenz und weitere körperliche Symptome Kennen lernen und Anwendung von Prüfverfahren zur Beurteilung der Ausdauerfähigkeit und der Intensität Erfahrung und Einschätzung der Belastungsparameter hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausdauerfähigkeit und Körperwahrnehmung Kriteriengeleitete Reflexion von gesundheitsorientiertem Ausdauertraining Verbesserung der Fähigkeit des eigenständig organisierten gesundheitsorientierten Sporttreibens	Beobachtungsbögen zu körperlichen Merkmalen während und nach Belastungen Lernplakat „Belastungssymptome“ Lern-/Lauftagebuch Pulsmessung (per Hand und mit der Pulsmessuhr) Trainingspläne erstellen, erproben und überarbeiten	Ausdauer- und Laufspiele, Zeitschätzläufe, Reaktions-Laufspiele, Orientierungsläufe, Laufen im Gelände Dauer- und Intervallmethode Pulsmessverfahren etc. Pulsmessung und Borg-Skala Zusammenhänge von Bewegungsaufgabe, Belastungsstruktur und körperlichen Reaktionen (Trainingswirkung) Erarbeitete Kriterien, z. B. Belastungsintensität und –umfang Kennen und Einschätzen der Belastungsnormative sowie psychologischer und physiologischer Reaktionen von Ausdauertraining auf den Körper	
Fachbegriffe Belastungssymptome, Lauftagebuch, Borg-Skala, Dauer- und Intervallmethode, Belastungsnormative (Belastungsintensität, Belastungsumfang, Belastungsdauer, Belastungsdichte, Gesundheitsverständnis			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive	Jahrgang	Dauer des UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Partnerspiele - Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	E A	EF	12

Neue Partner und wechselnde Gegner – Unterschiedliche Turnierformen im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz – Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Didaktische Entscheidungen - Das Repertoire technischer Fertigkeiten gezielt erweitern, festigen und im Spielsituationsgerecht anwenden - Individual-taktisches Verhalten im Badminton Einzel bzw. Gruppentaktisches Verhalten im Doppel entwickeln und anwenden - Organisationserfahrungen erweitern - Regeln im Sport als konstitutive Elemente erkennen	Methodische Entscheidungen - Gruppenarbeit - Gruppenfeedback	Gegenstände - Ausgewählte Grundschlagarten im Badminton festigen (z.B. VUC, VUC, VUD, Smash) - Kennenlernen und Umsetzen verschiedener Turnierformen im Badminton - Aufgabenverteilung, Schiedsrichtereinsatz, Regelanwendung - Regelwerk im Badminton kennen, variieren und anwenden - Sportartspezifische Rahmenbedingungen (z.B. Geschlecht, Spielkompetenz, körperliche Voraussetzungen) erfassen und kriterienorientiert modifizieren	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> Planungsprozess der Turnierformen Bezug zum Regelwerk <u>punktuell:</u> Demonstration der erarbeiteten Turnierformen Schriftlicher Entwurf Plakatpräsentation <u>Kriterien:</u> Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingung (z.B. Fairness) Berücksichtigung der Rahmenvorgabe „Zeit“ Aufgabenverteilung, Schiedsrichtereinsatz, Regelkunde und -anwendung
Fachbegriffe - Bezeichnung der Schlagtechniken z.B. Vorhand-Überkopf-Clear - Regelwerk - Turnierformen z.B. Kaiserturnier - Individualtaktik - Gruppentaktik (Badminton Doppel) - Sportliche Rahmenbedingungen			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, -Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 6: Gymnastik	B	E	EF	12

BallKoRobics – Entwicklung einer Gruppenkür unter Berücksichtigung der Kriterien Raum und Ebenen zur Erweiterung der Gestaltungskompetenz.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausfühungskriterien präsentieren.

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(b): Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.
(e): Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren)

Urteilskompetenz

(b): Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u>
- Erweiterung des Rhythmusgefühls (Erkennen von Offbeat & Zählzeiten) - Erarbeitung verschiedener Aerobic-elemente (z. B. March, Step Touch, V-Step) - Erarbeitung unterschiedlicher Möglichkeiten des Balleinsatzes (z. B. Schwingen, Pellen, Werfen, Führen) - Erarbeitung der Gestaltungskriterien Raum und Ebenen - Erarbeitung und Verbesserung individueller Ausführungskriterien (z. B. Qualität, Synchronität, Koordination)	- Gestaltung einer Choreographie in Gruppenarbeit unter Berücksichtigung gemeinsam erarbeiteter Schritte/Arm-Ballbewegungen sowie Gestaltungskriterien - Methode der Partnerkorrektur zur Verbesserung der individuellen Ausführungskriterien mit Hilfe von Beobachtungsbögen	- 8-er zählen - Aerobicgrundsätze (z. B. Marc, Step Touch, Grapevine) - Arm-Ball-Bewegungen - Gestaltungskriterium Raum/Formationsformen (z. B. Linie, Kreis, W, Reihe, Raute) - Gestaltungskriterium Ebene (hoch-tief-Mitte) - Ausführungskriterien a) Qualität der Ausführung (z. B. Körperspannung vorhanden, kraftvolle Bewegungen) b) Synchronität in der Gruppe (z. B. Bewegungen sind im Takt der Musik, Bewegungen der Gruppe werden ausgeführt) c) Koordination der Schritte, der Arme und des Balles (z. B. flüssige Bewegungen, Sicherheit im Umgang mit dem Ball)	<u>unterrichtsbegeleitend</u> individuelle Note (Sach-, Personal- und Personalkompetenz) - sich einlassen auf die Unterrichtssituation, -gespräche - konzentriertes Gestalten und Üben der Choreographie - individueller Lernzuwachs - mündliche Beteiligung in Phasen der reflektierten Praxis <u>punktuell:</u> Individuelle Note (50%): - siehe Ausführungskriterien bei Gegenständen Gruppennote (50%): - Entwicklung einer im Blick auf die Vorgaben und Aufgabenstellungen passenden und kreativen Choreographie <u>Kriterien:</u> - siehe Ausführungskriterien bei Gegenständen.
Fachbegriffe Low Impact High Impact Aerobicsschritte (March, Step Touch, Grapevine etc.) Ebenen Dynamik Bewegungsqualität			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive	Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und .Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	F Wählen Sie ein Element aus	EF	12.

Fit for life – Fitness- und Aufwärmübungen für den Alltag zur Verbesserung der sportmotorischen Grundeigenschaften sowie der Steigerung der koordinativen Fähigkeiten demonstrieren können.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Sachkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.
(d): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern.

Methodenkompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz

(f): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Thematisierung von Organisationsformen für Zirkeltraining und functional fitness Thematisierung von Organisationsformen für das Aufwärmen	Methodische Entscheidungen Steigender Komplexitätsgrad, von isolierter zu Komplexübung Einsatz vor allem des eigenen Körpergewichts Varianten zum Schwierigkeitsgrad der Übungen bezüglich der Belastung Stationskarten Lehrer- und Schülerdemonstrationen Lernplakate.	Gegenstände Zirkeltraining: Kraft Arm-, Bein-, Rumpf-, Komplexübung Functional Fitness Dehnübungen	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> Schuljahrbegleitende Durchführung von Aufwärmintrainings. (gilt für Aufwärmen) <u>punktuell:</u> Ausgewählte spezifische Übungen zu sportmotorischen Grundfähigkeiten benennen und vorführen. (gilt für Fitness) <u>Kriterien:</u> Sinnhaftigkeit der Übung für die vorgegebene Grundfähigkeit (punktuell) Passende gewählte Belastungsintensität (beides) Strukturierter Aufbau des Aufwärmintrainings (unterrichtsbegleitend).
Fachbegriffe Sportmotorische Grundeigenschaften: Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer sowie deren Kombinationen koordinative Fähigkeiten Dehnungsmethoden: aktiv vs. passiv – statisch vs. dynamisch.			

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	E	D	EF	12.

Die spezielle Spielfähigkeit verbessern – technische und taktische Lösungsmöglichkeiten im Handball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Leistung - Trainingsplanung und -organisation d)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

(d): Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

Urteilskompetenz

(e): Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung Überprüfungsform:
Veränderungen bzw. Anpassungen des Regelwerks im Hinblick auf Handball als mannschaftliches Zusammenspiel als auch „fairem“ Spiel Möglichkeiten zum Transfer von koordinativen Fähigkeiten, technische Fertigkeiten, Taktiken und konditionelle Grundlagen aus anderen Sportarten Spielfähigkeit erweitern Bewegungen beschreiben und analysieren Spielhandlungen analysieren und verändern	Kleine Spiele Handballähnliche Übungsformen und Spiele Partner- und Gruppenarbeit	Ballführung, Ballannahme, Wurftechniken; insb. Verbesserung des Schlagwurfes und Einführung in den Sprungwurf Individual- und Mannschaftstaktik Angriffs- und Abwehrverhalten	<u>Demonstration</u> <u>unterrichtsbegleitend</u> Beachten des Regelwerks (Fairplay) Umsetzung der vermittelten Spieltechniken Taktisches Individual- und Mannschaftsverhalten individuelle Verbesserung Mitarbeit in der Mannschaft Soziales Verhalten <u>punktuell:</u> Demonstration des Sprungwurfs; Anwendung der taktischen Fähigkeiten: Spielfähigkeit.
Fachbegriffe Teamfähigkeit, Spielfähigkeit, Angriff- und Abwehr(verhalten), Schlag- und Sprungwurf, Überzahl/Unterzahl, Bezeichnung der sportartspezifischen Spielpositionen			<u>Kriterien:</u> Beachtung des Regelwerks Ballführung, Ballannahme, Wurftechniken (Einhalten von Bewegungsmerkmalen) Individual- und Mannschaftstaktik (Angriffs- und Abwehrverhalten)

Bewegungsfeld / Sportbereich	Inhaltlicher Kern	päd. Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (BF/SB 3)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	A	C	EF	12

Hürden überwinden! – Erarbeitung der Technik des Hürdenlaufens im Hinblick auf die Erweiterung der Bewegungserfahrungen sowie der Überwindung persönlicher Hemmschwellen.

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen – Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Sachkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

Urteilskompetenz

(a): Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

(c): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen Phaseneinteilung der gewählten Technik Funktion grundlegender Merkmale der Disziplin Sicherheitsbestimmungen und Wettkampfregelein Angst und Angstüberwindung Unterschiedliche Bewertungsverfahren (z.B. Technik oder Zeit)	Methodische Entscheidungen Ausprobieren und Experimentieren Methodische Übungsreihe Selbstständiges Üben und Trainieren (allein und in Gruppen) Wettkampfstätten sachgerecht herrichten Mittel zur Angstreduzierung (z.B. unterschiedliche Hindernisse)	Gegenstände Hürdenlauf - Phasen: • Abstoß vor der Hürde • Hürdenüberquerung • Landung Tiefstart Sprint Rhythmusschulung Angst (Bewältigung)	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung <u>Überprüfungsform:</u> Demonstration <u>unterrichtsbegleitend</u> • Engagement, Anstrengungsbereitschaft und Motivation beim Erlernen und Üben der Disziplin • Angemessenes Übungs- und Trainingsverhalten • Aktive Auseinandersetzung und Überwindung individueller Angst • Beteiligung an Auf- und Abbau <u>punktuell:</u> Techniküberprüfung, dazu gehört: • Koordination • Bewegungsfluss • Rhythmus
Fachbegriffe - Phasen des Hürdenlaufs - Bewegungsrhythmus (3-Schrittrhythmus) - Schwungbein, Nachziehbein, Gegenarm - Angstbegriff - Bewältigungsstrategien - Induktiv und deduktiv			<u>Kriterien:</u> - Ausführungsqualität - Individuelle Lernerfolge/Lernzuwachs

7.2.4. Beispiel eines kriteriengestützten Bewertungsbogens für Lernerfolgskontrollen in der Einführungsphase

EF

Hürdenlaufen

Name:.....



Unterrichtsbegleitende Lernerfolgskontrolle

Bereiche	Kriterien	😊😊	😊	😞	😞😞
Methodenkompetenz	sicherheitsbewusst Hürden auf- und abbauen				
	Beteiligung an der Unterrichtsgestaltung (z.B. Auf- und Abbau der Hürden, Partnerbeobachtung- und Korrektur)				
	individuelle Trainingsziele setzen, Einsatz zeigen, um auf diese hinzuarbeiten				
Urteilskompetenz	Hürdenhöhe/-Abstände dem eigenen Leistungsniveau entsprechend auswählen				
	ggf. die Laufbahngruppe in Abhängigkeit vom Leistungsstand wechseln (selbständig/ nach Absprache mit der Lehrkraft)				
Personalkompetenz	sich einlassen auf die Unterrichtssituation, -gespräche				
Sachkompetenz	mündliche Beteiligung in Phasen der reflektierten Praxis (Hürdentechnik, Partnerbeobachtung, Trainingsmethoden)				
Motorische Kompetenz	die Hürden flüssig überlaufen(flüssige Gesamtbewegung)				
	die Hürden ohne Geschwindigkeitsverlust überlaufen				
	beobachtbare motorische (Weiter)Entwicklung hürdenspezifischer Bewegungsabläufe				

7.3. Die Qualifikationsphase

Die konkretisierten Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase werden von der Fachkonferenz im aktuellen Schuljahr in Kooperation mit dem Schillergymnasium entwickelt und nach Fertigstellung dem schulinternen Curriculum hinzugefügt.

8. Entscheidungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

8.1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

8.2. Besondere Aspekte der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

In der gymnasialen Oberstufe werden, im Grundkurs Sport sämtliche Leistungen in diesem Bereich als „Sonstige Mitarbeit“ bewertet, da keine Klausuren geschrieben werden (Ausnahme: Einführungsphase).

Die Kriterien der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II, insbesondere in der Qualifikationsphase 1 und 2, entsprechen denen der Sekundarstufe I, wobei vor allem die profilbildenden pädagogischen Perspektiven je nach Kursprofil maßgeblich für die Leistungsbewertung, die sich aus punktueller Überprüfung und fortlaufender Unterrichtsgestaltung zusammensetzt, sind.

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ setzt sich, wie auch in der Sekundarstufe I, aus den kontinuierlich zu erbringenden sportmotorischen Leistungen sowie weiteren fachlichen Leistungen zusammen. Weitere fachliche Leistungen sind Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen sowie fachliche Leistungen im Zusammenhang mit schriftlichen Übungen, Referaten, Protokollen und Hausaufgaben.

Unabhängig vom Kursprofil erfolgt die Leistungsbewertung anhand der drei Kompetenzen 1. Sachkompetenz, 2. Personalkompetenz und 3. Sozialkompetenz.

Die Sachkompetenz beinhaltet die motorischen, konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die taktische Handlungsfähigkeit sowie Kreativität, Gestaltungs- und Präsentationsfähigkeit.

Die Aspekte Wissen erwerben, Einsichten gewinnen, Erkenntnisse vermitteln, Organisations- und Planungsfähigkeit, Kreativität, Zuverlässigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit sowie Selbstwahrnehmung, -einschätzung, die Reflexion des eigenen Lernwegs und Selbstverantwortung machen die Personalkompetenz aus.

Lern- und Anstrengungsbereitschaft, Kooperation und Teamfähigkeit, Fairness, Unterstützungsbereitschaft, Pünktlichkeit sowie die Umsetzung eigener Ziele in Einklang mit den Zielen anderer Menschen gehören zu den bewertbaren Grundlagen im Bereich der Sozialkompetenz.

Eine andere Bewertung als oben auf geführt, erfolgt im Sportleistungskurs der Jahrgangsstufen Q1 und Q2. (s. Sportleistungskurs am RGW)

8.3. Verbindliche Absprachen

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die Sekundarstufe II folgende Entscheidungen.

Das Fach Sport ist am Ruhr-Gymnasium als Sportleistungskurs wählbar (weitere Informationen zum Leistungskurs s. Kapitel 1.5.4.). Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sowohl im ersten Halbjahr als auch im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben. Die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer arbeiten bzgl. der Vergleichbarkeit der Anforderungen - insbesondere auch in den Klausuren - eng zusammen.

Weiterhin strebt die Fachkonferenz unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie die Schülerin bzw. der Schüler

1. ihr/sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

8.3.1. Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als

Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.	Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.
befriedigend	ausreichend
Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.	Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.
mangelhaft	ungenügend
Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.	Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.

9. Anhang

9.1. Beispielklausur in der Einführungsphase inklusive Erwartungshorizont

EF Sport/--	Klausur Nr. 2
Das Training der motorischen Hauptbeanspruchungsform Ausdauer	
Name: _____	
Aufgaben:	
1. Nennen und charakterisieren Sie die verschiedenen Arten der Ausdauer. 2. Erläutern Sie exemplarisch am Muskel (Muskelzelle) die anatomisch-physiologischen Grundlagen des allgemeinen aeroben Ausdauertrainings. 3. Erklären Sie die besondere Bedeutung der Grundlagenausdauer für die sportliche Leistungsfähigkeit!	
<i>Viel Erfolg!</i>	

EF Sport/--

Klausur Nr. 2

Bewertungsbogen

Das Training der motorischen Hauptbeanspruchungsform Ausdauer

Name: _____

Aufgabe	Die Schülerin / Der Schüler ...	erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	Der Schüler/die Schülerin nennt und charakterisiert folgende Formen der Ausdauer		
	• unter dem Aspekt des Anteils an beteiligter Muskulatur: allgemeine und lokale Ausdauer	3	
	• unter dem Aspekt der Sportartspezifität: allgemeine und spezielle Ausdauer	3	
	• unter dem Aspekt der muskulären Energiebereitstellung: aerobe und anaerobe Ausdauer	3	
	• unter dem Aspekt der Zeitdauer: die Kurz-, Mittel- und Langzeitausdauer	4	
	• unter dem Aspekt der beteiligten motorischen Hauptbeanspruchungsformen: Kraft-, Schnellkraft- und Schnelligkeitsausdauer	4	
	• unter dem Aspekt der Muskelarbeitsweise: dynamische und statische Ausdauer	3	
	Gesamt Aufgabe 1	20	
2	Der Schüler erläutert die anatomisch-physiologischen Grundlagen des allgemeinen aeroben Ausdauertrainings, indem er am Beispiel eines Muskels in etwa folgende Aspekte nennt und erklärt:		
	• Ausdauerleistungsfähigkeit und Muskelfaserzusammensetzung (inkl. kurzer Erklärung)	2	
	• Ausdauerleistungsfähigkeit und zelluläre Energiespeicher (inkl. kurzer Erklärung)	6	
	• Ausdauerleistungsfähigkeit und Mitochondrien (inkl. kurzer Erklärung)	4	
	• Ausdauerleistungsfähigkeit und zelluläre Enzymkapazitäten (inkl. kurzer Erklärung)	4	
	• Ausdauerleistungsfähigkeit und hormonelle Regulationsmechanismen (inkl. kurzer Erklärung)	4	
	Gesamt Aufgabe 2	20	
3	Der Schüler skizziert, dass die Grundlagenausdauer Folgendes bewirkt...		
	• Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	• Optimierung der Erholungsfähigkeit (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	• Steigerung der psychischen Belastbarkeit (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	• konstant hohe Reaktions- und Handlungsschnelligkeit (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	• Minimierung von Verletzungen (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	• Verringerung technischer Fehlleistungen (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	• Vermeidung ermüdungsbedingter taktischer Fehlverhaltensweisen (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	

EF Sport/--

Klausur Nr. 2

	• stabilere Gesundheit (inkl. Beispiel oder kurze Erklärung)	4	
	Der Schüler erläutert kurz die Folgen bei einem Zuviel an Ausdauer (z.B. Übertrainingszustand, Verschlechterung von Stimmung und Leistungsbereitschaft, Beeinträchtigung von Schnellkraft- und Schnelligkeitseigenschaften).	4	
	Der Schüler bewertet Grundlagenausdauer als fundamental, sieht sie aber dennoch im Bezug zur jeweiligen Sportart.	4	
Gesamt Aufgabe 2		40	
	Weitere aufgabenbezogene Aspekte	(6)	
Gesamtpunktzahl		80	

Darstellungsleistung

	max. Punkte	erreichte Punkte
Die Schülerin/der Schüler...		
• strukturiert den Klausurtext schlüssig, sinnvoll und verknüpft gedanklich klar.	5	
• schreibt fachsprachlich korrekt	3	
• formuliert begrifflich präzise und differenziert, sprachlich-stilistisch angemessen, abwechslungsreich und sicher.	5	
• schreibt sprachlich korrekt.	7	
Gesamt Darstellungsleistung	20	

In der Klausur konnten insgesamt **100 Punkte** erreicht werden.

Du hast _____ Punkte erlangt.

Das entspricht der Note _____.

9.2. Beurteilungskriterien für die Bewertung von Facharbeiten

Beurteilungskriterien für die Facharbeit im Fach Sport

Inhalt / Bearbeitung der Themenstellung

Bewertungskriterien:

(50% der Gesamtnote)

1. Formulierung einer zentralen Fragestellung / Arbeitshypothese

Die Fragestellung / Arbeitshypothese...

- ist klar, konkret, relevant und beantwortbar
- wird in der Einleitung benannt
- führt in die Argumentationslinie ein (liefert den roten Faden)
- wird im Schlusskapitel aufgegriffen und beantwortet

2. Beschreibung der theoretischen, terminologischen und / oder methodischen Grundlagen

3. Umgang mit der Forschungsliteratur

Die Forschungsliteratur wird ...

- korrekt wiedergegeben
- angemessen verwendet und verarbeitet
- kritisch und reflektiert betrachtet und beurteilt

4. Beleg der Aussagen

Die Aussagen werden durch

- Forschungsliteratur belegt
- eigene Ergebnisse belegt
- eine angemessene Anzahl zitierfähiger Quellen belegt

5. sichtbarer Eigenanteil

6. nachvollziehbare Argumentationslinie

7. fachliche und inhaltliche Korrektheit und Angemessenheit

Beurteilungskriterien für die Facharbeit im Fach Sport

Aufbau / Stil / Verständlichkeit

Bewertungskriterien

(25% der Gesamtnote)

Die Facharbeit

- ist kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar strukturiert (sinnvolle Gliederung)
- ist gegliedert und angemessen gewichtet
- weist eine schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte auf
- ist auf die Arbeitshypothese ausgerichtet

Die Facharbeit berücksichtigt die Makrostruktur:

- Einleitung – Hauptteil – Schluss

Die Facharbeit weist einen angemessenen Stil auf:

- ist unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen formuliert
- sachlicher Stil
- Verwendung von Fachtermini
- Beachtung der Tempora und korrekte Redewiedergabe (Modalität)

Beurteilungskriterien für die Facharbeit im Fach Sport

Umfang und formale Korrektheit**Bewertungskriterien**

(25% der Gesamtnote)

1. Umfang

- Einleitung und Hauptteil umfassen acht bis zwölf Seiten

2. Seitenformat und Schriftart

- 1½ Zeilenabstand
- Times New Roman 12 pt
- Blocksatz
- Rand: oben 2 cm; unten 2,5 cm; links 2,5 cm; rechts 3,5 cm

3. formale Vollständigkeit der Arbeit

- Deckblatt
- Vorwort (entfällt ggf.)
- Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen
- Einleitung
- Durchführungs- oder Hauptteil
- Schlusskapitel
- Anhang
- Literaturverzeichnis (Bibliographie)
- Kontrollbogen
- Selbstständigkeitserklärung

4. Kennzeichnung der Quellen**5. Korrekte, einheitliche Zitiertechnik****6. Vollständiges, chronologisches und übersichtliches Literaturverzeichnis****7. Vollständiges und strukturiertes Literaturverzeichnis****8. Korrekte Orthographie, Zeichensetzung und Grammatik**

9.3. Beispielklausur im Leistungskurs Sport

2. Klausur Leistungskurs Sport Q2, 1. HJ

3.12.2013

Thema: Sport und Gesundheit

Aufgaben:

- 1.) Stelle die gesundheitlichen Vor- und Nachteile des Sporttreibens vor dem Hintergrund der Idee, die Krankenkassenbeiträge für Betreiber von Risikosportarten zu verteuern, dar! (AFB I; 20 P)
- 2.) Analysiere sowohl unter der Perspektive eines engen sowie auch unter der eines erweiterten Gesundheitsbegriffs die gesundheitliche Bedeutung des in M1 dargestellten Seniorensports! (AFB II; 35 P)
- 3.) Du wirst zum Training der in M1 dargestellten Sportgruppe eingeladen, um mit den Sportler/innen ein Koordinationstraining durchzuführen. Entwirf ein umfassendes Koordinationstraining für die in Aufgabe 2 dargestellte Seniorengruppe, das sich an deren Alltag orientiert! (AFB III; 25 P)

9.4. kriteriengestützter beispielhafter Bewertungsbogen für die Bewertung einer Klausur im Sportleistungskurs

Sport-Leistungskurs

Erwartungshorizont 2. Klausur Q2, 1. HJ

Inhaltliche Leistung:

Aufgabe	Anforderungen: du...	Punkte
1	Stellst nachvollziehbare Vor- und Nachteile unter Einbeziehung des engen und des weiten Gesundheitsbegriffs im Hinblick auf Risikosportarten dar, z.B. Verletzungsgefahr-enger Gesundheitsbegriff-Erhöhung der Beiträge; soziale Faktoren-weiter Gesundheitsbegriff-keine Erhöhung der Beiträge	/20
2	erläuterst Merkmale eines a) engen und b) weiten Gesundheitsbegriffs, z.B. zu a) Merkmale wie Abwesenheit von Krankheit, frei Sein von biologischen Funktionsstörungen; überwiegend auf körperliche Zustände/Leistungsfähigkeit bezogen; Verfügen über intakte Immunabwehr, Risikofaktorenmodell Zu b) - Gesundheitsmodell der WHO und Salutogenese-Konzept; Betonung liegt auf dem umfassenden Wohlbefinden; neben körperlichem auch geistiges und soziales Wohlbefinden; Aspekt der Balance, eines ständig zu erhaltenden Gleichgewichts mit Umwelтанforderungen - detaillierte Herausarbeitung von Kohärenzsinn (Verstehbarkeit, Bewältigbarkeit, Sinnhaftigkeit), von Merkmalen eines gesundheitsrelevanten Lebensstils, von Lebensverhältnissen/Strukturen als externe Faktoren Textbezug im Rahmen eines engen Gesundheitsverständnisses: - Koordinations-/Beweglichkeitsschulung zur Erhaltung von Beweglichkeit (Z. 74-89; 105-109) → Unfallprophylaxe - Haltungsschulung (Z. 98-101) → Entlastung des Stützapparates - grundsätzlich körperlich positive Wirkung dieser Art sportlicher Belastung durch HKS-Aktivierung Textbezug im Rahmen eines weiten Gesundheitsverständnisses: - ganzheitliche Auswirkungen (Z. 51-53, 130-135, 115-125, 140-145) im Sinne der Förderung von personalen Schutzfaktoren wie Selbstwirksamkeitserwartung, soziale Bindungen, Ich-Stärke - Stärkung des Kohärenzsinner (Förderung des Gefühls der Bewältigbarkeit des Alltags) (Z. 140-145)	/35

3	-Begründete Darstellung der zu trainierenden koordinativen Fähigkeit verbunden mit einer Bestimmung der Belastungsparameter; im Gegensatz zu jüngeren Personen ist die individuelle Dosierung noch deutlicher hervorzuheben - Auswahl und Beschreibung von konkreten alltagstauglichen Übungen/Übungsformen zur Durchführung des Trainings	/25
4	erfüllt ein weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium	/4

Darstellungsleistung

	Anforderungen: du...	
1.	Strukturierst deinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.	/5
2.	Verwendest eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.	/5
3.	Schreibst sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	/5
4.	Verbindest die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und eigenen Entwurf sicher und transparent.	/5